



MEXIKO TOURNEE 2007

Am 24. August 2007 um 7 Uhr Früh starteten wir (37 Sängerknaben und unsere 4 Begleiter) nach einem Fototermin mit Obmann Dr. Leo Windtner in Richtung Flughafen Wien, von wo aus wir über Paris nach Mexico City flogen und dort nach 24 Stunden Reisezeit erschöpft, aber wohlbehalten ankamen.



Abflug, Flughafen Wien

Die ersten 5 Tage der überaus erfolg- und erlebnisreichen Konzertreise verbrachten wir in Mexico City und einigen ihrer Vorstädte. Schon in diesen ersten Tagen sahen und erlebten wir so viel wie sonst

oft in zwei Wochen nicht. Daher fällt dieser Bericht auch ausführlicher aus als sonst.

Sehr beeindruckt waren wir von der **Kardinalsmesse in der Kathedrale von M.C.**, die wir musikalisch gestalten durften, so wie von der Stimmung bei unseren Konzerten (6 Konzerte, eine Messgestaltung und mehrere kleinere Auftritte in 5 Tagen). Einen besonderen Höhepunkt stellte das **Konzert bei Außenministerin Patricia Espinosa Cantellano** dar,

die vorher Botschafterin in Wien war. Zu diesem Konzert in der Empfangshalle des nagelneuen Gebäudes hatte sie die gesamte Belegschaft des Außenministeriums eingeladen.



Kardinalsmesse Mexico City

Fast alle Konzerte in Mexiko beinhalteten österreichische Kirchenmusik, Arien aus der Zauberflöte und unsere Österreichshow „Sounds of Austria“ mit den Highlights österreichischer klassischer Musik und österreichischer Volksmusik. Zum Abschluss jedes Konzertes gaben wir zwei der bekanntesten mexikanischen Lieder zum Besten: das Geburtstagslied „Mananitas“, wobei die Geburtstagskinder des jeweiligen Tages auf die Bühne geholt wurden, und „Cielito lindo“, die heimliche Hymne der Mexikaner.

Alle unsere Darbietungen wurden mit Standing Ovationen belohnt. Nach jedem Konzert wurden wir von Autogramm-jäger belagert, für hunderte Fotos unserer Bewunderer mussten (bzw. durften) wir Modell stehen.

In fast jedem Ort wurden wir außerdem mit Urkunden für jeden einzelnen bedankt,



Autogrammstunde mit Raphael Stärk

auch viele andere Geschenke wurden überreicht (T-Shirts, Silbermedaillen, Sombreros, Trainingsanzüge,...).

Wir sangen aber nicht nur in den Kirchen und Konzerthäusern der großen Städte, sondern brachten unsere Musik auch den Schülern und Bewohnern der Armenviertel näher. Schon die Fahrten zu diesen Orten (z.B. Chimalhuacán und Chalco) vorbei an den Müllbergen (wo Erwachsene und Kinder Müll sortieren und wo diese auch in Wellblechhütten wohnen) und zahllosen ärmlichen Behausungen, Staubstraßen usw. werden uns in unvergesslicher Erinnerung bleiben.

Leider hatten wir zur Besichtigung von Frau Gansers Projekt in Chimalhuacán („Dort, wo die Schilde hergestellt werden“), dem „Centro Comunitario San Martin de Porres“, fast keine Zeit, lediglich ein Foto vor der Kirche ist sich ausgegangen. Das Zentrum beherbergt u. a. Lehrwerkstätten (Bäckerei, Näherei), eine Kirche und ein medizinisches Zentrum. Frau **Mag. Leopoldine Ganser**, die die gesamte Tournee koordinierte, arbeitet schon seit ca. 10 Jahren an verschiedenen Sozialprojekten in Mexiko und hat auch eine Fußballliga ins Leben gerufen hat, die „Liga de Futbol Poldi“. Nach langwierigen Verhandlungen mit der dortigen Landesregierung hat sie kürzlich sogar ein 11.000 m² großes Grundstück zur Errichtung eines Fußballzentrums zugesprochen bekommen.



Chimalhuacán, Österr. Sozialprojekt

All die schönen Erlebnisse bei den verschiedenen Einladungen durch die Veranstalter hier zu schildern, würde den Rahmen sprengen, nur ein paar seien hier genannt: Tanz- und Kostümvorfürungen mit nachfolgender Fiesta Mexicana mit Mariachi-Musik in Coacalco, Einladung zum Mittagessen durch die Österreichische Botschaft ins Hotel Majestic am Zócalo von Mexico City, Fußballmatch gegen Schüler der Schule von TV Azteca, ...

Zudem besichtigten wir die sehr eindrucksvolle Pyramidenstadt Teotihuacan (Der Ort, wo der Mensch zu Gott wird). Dort fand gerade ein Indianerkongress statt, bei dem der Vertreter aller amerikanischen Indianer gewählt wurde.

Auf der drittgrößten Pyramide der Welt (63 m hoch), der Sonnenpyramide, sangen wir „Hebe deine Augen auf“, die unzähligen Touristen lauschten.



Andreas Heinrich beim Tanz



Fiesta Mexicana, Coacalco



Am Zocalo, Mexico City



Fußballmatch Österreich - Mexiko



Sonnenpyramide



Indianerkongress

Auch der Basilika Guadalupe, dem wichtigsten Wallfahrtsort Lateinamerikas, den auch Papst Johannes Paul II mehrmals besucht hat, statteten wir einen Besuch ab.

Die 2. Station unserer Tournee führte uns nach Toluca, die höchstgelegene Großstadt Mexikos (ca. auf 2.700 m). Nicht zum ersten und auch nicht zum letzten Mal kam uns Frau Gansers Redegewandtheit und ihre Überzeugungskraft sehr zugute: Die Polizei stoppte uns als wir über eine Brücke fahren wollten, die für den Schwerverkehr gesperrt war. Frau Ganser konnte die Geldstrafe mit ihren Redekünsten und einer Sängerknaben-CD (eine kleine Bestechung) abwenden. In Toluca angekommen, reichten einige Süßigkeiten aus, um Polizei-Gelcit bis zum Hotel zu erhalten.



Botanischer Garten, Toluca

Vor unserem Konzert in der Kathedrale von Toluca besichtigten wir den berühmten Botanischen Garten, den Jardin Botanico Cosmo Vitral, ein Glashaus aus Buntglas, in dem die Entstehungsgeschichte des Menschen und die Gegensätze Tag - Nacht und Gut - Böse dargestellt sind.

Sofort nach dem Konzert ging es weiter nach Ixtlahuaca, wo am Abend das zweite Konzert, das auf den Kirchenvorplatz übertragen wurde, stattfand. Mittag- und Abendessen wurden uns im Haus der Mutter des Bürgermeisters serviert, einer sehr reichen Familie. Zum Abendessen wurde eine „Fiesta Mexicana“ für uns veranstaltet: Mariachi Musiker und 2 junge Tänzerinnen in traditionellen Kostümen begleiteten das Abendessen, das aus traditionellen mexikanischen (indianischen) „Tamales“ (in Maisblätter eingewickelter Grießpudding) und „Atole“ (Maisgetränk) bestand.



Konzert Ixtlahuaca



Sängerknaben mit jungen Tänzerinnen

Die beiden tanzenden Mädchen machten nach dem Essen ihre ersten Versuche in Schuhplatteln, als Lehrer fungierten die Sängerknaben.

Wie immer in Mexiko dauerte auch die Busfahrt nach Guadalajara viel länger als angegeben, sodass wir statt 14 Uhr erst um 17 Uhr im Stadtteil Zapopan ankamen, wo die Rotarier geduldig mit dem Mittagessen warteten. Auch der Kulturlandesrat, den wir anschließend besuchten, musste auf uns warten, da wir aufgrund des alltäglichen Großstadt-Staus wieder viel zu spät kamen. Es war dann wieder fast 22 Uhr, bis wir endlich mit unseren Gastfamilien nach Hause fahren konnten.

Nächsten Tag verbrachten wir bei unseren Gastfamilien (mit Shopping, Chatten mit unseren Eltern, ...). Am Abend stand dann unser Konzert in der Kathedrale auf dem



Konzert Guadalajara

Programm, das wiederum großen Anklang fand. In der Pause sang der Kirchenchor der Kathedrale uns wohl bekannte Stücke, wie beispielsweise „Locus iste“ oder „Panis angelicus“.

Die Abreise nach Puerto Vallarta am 2. September war für 8.30 Uhr geplant, die letzten Sängerknaben trafen um 9.30 Uhr beim Bus ein - ein Beispiel „mexikanischer Pünktlichkeit“, aber wir waren ja schon daran gewöhnt wie auch an das späte Mittagessen (ca. 15.30 Uhr) im Steakhouse in Puerto Vallarta, zu dem uns der Bürgermeister einlud.

Ein echtes Highlight war das Hotel Marriott Casa Magna, das wir nach dem Essen bezogen: ein 5 Sterne Hotel am Pazifik mit riesigem Swimmingpool, Poolbar (da gab's auch antialkoholische Cocktails), Salons, ...

Leider tobte im Süden Mexikos ein Hurrikan, der uns Wolken und Regen bescherte. Es war aber trotzdem so

warm (und schwül), dass einem Badevergnügen nichts im Wege stand, zumindest so lange, bis der Bademeister uns aus dem Pazifik trieb, als die Wellen zu hoch wurden.



Strand Puerto Vallarta

Das Konzert am nächsten Tag im Einkaufszentrum „Plaza Caracol“ fand trotz schlechter akustischer Bedingungen großen Anklang beim Publikum.

Den ganzen nächsten Tag verbrachten wir im Autobus entlang des Pazifiks in Richtung Norden. 720 km und mehrere „Obstkontrollen“ hatten wir zu passieren, sodass wir erst gegen 21 Uhr in Culiacan eintrafen, wo nächsten Tag 2 Konzerte hintereinander stattfanden. Fürs Plakat hatten sich die Veranstalter etwas Besonderes einfallen lassen: **Sängerknaben als Engler!**



Plakat Culiacan

Nach dem Konzert hatten wir nochmals einige hundert Buskilometer nach **Los Mochis** hinter uns zu bringen, von wo aus wir nächsten Tag mit dem Zug durch den Kupfercanyon aufbrechen sollten.

Auch diese Fahrt dauerte länger als gedacht, sodass wir erst nach 1 Uhr Früh in Los Mochis ankamen, wo viele Straßen unter Wasser standen und es auch in einigen Hotelzimmern von der Decke tropfte.

Da wussten wir dann auch schon, dass der Zug nicht fahren konnte (einige Muren versperrten den Weg, Geleise waren unterspült). Leider führt keine Straße durch den Canyon, sodass dieser umfahren werden muss. Wir machten uns auf eine lange Busfahrt gefasst. Es kam noch schlimmer: Nach ca. 200 km ging es nicht mehr weiter: Eine Brücke, über die die einzige Verbindung von Los Mochis in den Norden führt, wurde überspült und der Verkehr war total lahm gelegt. So fuhren wir wieder ein Stück zurück und aßen in einem Best Western Hotel zu Mittag, danach durften wir den Hotelpool benutzen, während Frau Ganser versuchte, eine Flugverbindung zu finden. Die Flugvariante scheiterte an den hohen Kosten und so blieb uns nur zu warten, wie es weitergehen würde.

Endlich kam die Nachricht, dass die Straße wieder frei war und wir setzten unsere Reise fort bis **Hermosillo**, wo wir um 21.30 Uhr eintrafen und zu Abend aßen. Die geplante Nachtfahrt nach Cuauhtemoc wurde durch einen Anruf der Landesregierung Chihuahua vereitelt, die uns verbot, in der Nacht zu fahren, sodass wir die Nacht in Hermosillo verbrachten und zeitig am nächsten Morgen aufbrachen. Die Fahrt führte durch die wunderschöne Bergwelt der Tarahumara Indianer („Sierra Tarahumara“). So schön die Gegend auch war, die Fahrt dauerte ewig – noch dazu hatte der Bus eine Panne und wir mussten 2 x stehen bleiben um Wasser nachzufüllen, was jedes Mal zusätzlich mind. eine halbe Stunde Zeit kostete.



Sierra Tarahumara

Auf der Strecke fanden wir ein kleines indianisches Restaurant, in dem Frau Ganser und Frau Steinkellner nach einem Blick in alle Töpfe das Mittagessen aussuchten: Es gab Burritos, gerollte und mit Rindfleischintopf gefüllte Tortillas, die den meisten von uns ganz gut schmeckten.

Das Konzert von **Cuauhtemoc**, das für diesen Abend geplant war, musste verschoben werden, weil wir erst um 22.30 eintrafen.

Kurz war das Vergnügen, die Zeit bei Gastfamilien zu genießen, denn nächsten Tag reisten wir schon zu Mittag weiter nach **Chihuahua**, wo wir zum Mittagessen erwartet wurden. Zu unserer großen Freude kamen auch einige Chihuahua-Hunde-Besitzer ins Hotel, deren Vierbeiner wir anschauen und streicheln durften.



Chihuahua-Hunde

Das Konzert am Abend fand im Rahmen des „Festivals de las Tres Culturas“ statt, an dem außer uns noch ein Chor mit Tarahumara-Indianer-Mädchen in den typischen Indianer-Kleidern und ein Kinderchor aus Chihuahua teilnahmen.



Festival de las Tres Culturas, Chihuahua

Am nächsten Tag, dem 9. September, mussten wir wieder nach **Cuauhtemoc** zurück, um unser versäumtes Konzert nachzuholen. Zum zweiten Mal kamen wir zum eigenen Konzert zu spät, weil der Motor des Busses wieder so heiß wurde, dass wir mehrmals stehen bleiben mussten, um Wasser nachzufüllen. Gott sei Dank handelte es sich um ein geteiltes Konzert, in dem der Jugendchor von Cuauhtemoc den ersten Teil bestritt, der dann noch etwas ausgedehnt wurde, bis wir endlich eintrafen – an Auftritte ohne Einsingen oder Stellprobe waren wir ja schon gewöhnt.

Eigentlich sollte nach dem Konzert ein Rodeo für uns stattfinden, aber auch dieses fiel – im wahrsten Sinne des Wortes – ins Wasser. Als Ersatzprogramm gab es Mittagessen auf einer Apfelfarm mit Apfelkostproben und Hammelfleischintopf.



Kostprobe auf der Apfelfarm

Am 10. September brachen wir schon um 5 Uhr in der Früh zum Flughafen auf, wo wir die Kofferkontrolle (alle Koffer wurden mitten in der Abflughalle geöffnet und durchsucht) über uns ergehen ließen, dafür wollte niemand unsere Reisepässe sehen.

Monterrey war nur Zwischenstation, weil das geplante Konzert durch eine kurzfristige Flugplanänderung gestrichen werden musste. Nach einer Stadtbesichtigung fuhren wir weiter nach Nuevo Laredo, einer Grenzstadt zu Texas.

Zum Abendessen waren wir vom Bischof ins Pfarrzentrum eingeladen. Noch einmal spielten Mariachi Musiker für uns auf, Grillspezialitäten wurden aufgetischt. Wieder ein paar Lieder als Dankeschön, diesmal für den Bischof, der nächsten Tag nicht zum Konzert kommen konnte.



Nuevo Laredo, Abendessen

Die beiden Konzerte im neuen Centro Cultural waren die letzten dieser Tournee. Wir schickten unsere Alukisten mit den Uniformen und Requisiten nach Hause und freuten uns auf 2 Badetage in Galveston in der Nähe von Houston.



Leider wurde aus den 2 Badetagen einer, weil alleine der Grenzübertritt nach Texas 4 Stunden in Anspruch nahm. Auch die Busfahrt dauerte wieder viel länger als geplant, sodass wir erst um 22 Uhr in Galveston ankamen. Dort erwartet uns ein heftiger tropischer Sturm und unsere Hoffnung auf einen sonnigen Tag am Strand schwand



Am Strand von Galveston

angesichts der Wettervorhersage.

Die Meteorologen hatten sich erfreulicherweise geirrt, denn schon beim Frühstück schien die Sonne durch die Scheiben. Der Sandstrand und die hohen Wellen entschädigten uns für die unangenehme Anreise!

Der letzte Tag unserer Reise hatte noch einmal einen Höhepunkt zu bieten: den Besuch des NASA Space Centers. Besonders interessant war die Fahrt durch das „echte“ NASA-Gelände mit Besichtigung des alten „Control Centers“, von dem aus u. a. die erste Mondlandung gesteuert und überwacht wurde. Im Space Center konnten wir uns u. a. Filme zum Thema Raumfahrt ansehen, Flugsimulatoren ausprobieren und natürlich auch Mitbringsel einkaufen. So verging die Zeit bis zur Abfahrt zum Flughafen recht schnell. Die Rückreise über Paris und Wien verlief problemlos und so konnten wir am Abend des 15. September von unseren überglücklichen Eltern in Empfang genommen werden.



DANK:

Ganz besonders herzlich bedanken wir uns bei Frau Mag. Leopoldine Ganser, die diese Reise – eine der interessantesten, erlebnisreichsten, aber auch anstrengendsten Tourneen in der Geschichte der St. Florianer Sängerknaben - mit viel Engagement und Geduld organisiert hat! Weiterer Dank gilt unserem Obmann Dr. Leo Windtner und allen Sponsoren, ohne deren finanzielle Hilfe die Reise erst gar nicht möglich gewesen wäre! Alle namentlich zu nennen, würde den Rahmen sprengen. Wir möchten daher nur 2 herausgreifen: Herrn Otto Lindtner, Generaldirektor von Volkswagen, Werk Puebla, der den Bus für die gesamte Reise finanziert hat, und Panalpina Austria, die unsere Alukisten gratis befördert hat.

Im Namen der St. Florianer Sängerknaben:
Mag. Christa Steinkellner